

Es sinnvoll, das zu tun, was Gott sagt. Das haben wir im Kopf, und dennoch sind wir ungehorsam. Woran liegt das, und was hilft, überzeugt und froh den Willen Gottes zu tun? Immer?

|| Lesezeit: 13 min

HORST KATZMARZIK

WARUM SIND WIR UNGEHORSAM?

Den Willen Gottes tun



Bild: Shutterstock, Brian A. Jackson

Was ist Ungehorsam? Und warum sind wir ungehorsam? Als wir uns bekehrt haben, sind wir voller Freude unsere Schuld und unsere Sünde losgeworden. All die dunklen Flecken der Vergangenheit wurden ausradiert und in die Tiefe des Meeres versenkt (Micha 7,19). Welch eine Befreiung!

Gleichzeitig haben wir einen neuen Lebensauftrag bekommen. Wir dürfen „dem lebendigen und wahren Gott dienen und seinen Sohn aus den Himmeln erwarten“ (1Thes 1,9-10).

1. Ungehorsam – weil wir uns viel zu wenig mit Gottes Wort beschäftigen und Gottes Willen zu wenig kennen

Um Gottes Willen zu kennen und zu tun, müssen wir Gott kennenlernen – das geschieht, indem wir sein Wort immer wieder lesen und uns damit beschäftigen. Abgelenkt von Arbeit, Medien, Sorgen und der Fülle von Angeboten dieser Welt finden wir kaum noch Zeit, Gottes Wort zu lesen. Oder wir nehmen sie uns nicht. In unseren Gemeinden gibt es immer mehr anzusagen, mitzuteilen, vorzutragen und vorzusingen, und die Zeit, in der wir Gottes Wort lesen und studieren, wird immer kürzer. Was hervorragend zu unserer immer kürzer werdenden Aufmerksamkeitsspanne passt.

Um unseren Verlobungstag zu feiern, haben wir uns als junges Paar in ein – für unsere damaligen Verhältnisse – viel zu vornehmes und teures Restaurant verlaufen. Nachdem wir einmal dort saßen und voller Entsetzen die Speisekarte mit den Preisen sahen, wollten wir uns nicht die Blöße geben, das Restaurant fluchtartig wieder zu verlassen. Also haben wir heimlich unser Geld gezählt und uns entschlossen, den Abend zu genießen. Dabei ist uns eins besonders aufgefallen: Den ganzen Abend stand – in angemessenem Abstand – ein Kellner da, der offensichtlich keine

andere Aufgabe hatte, als uns zu bedienen. Sobald wir in seine Richtung guckten, sah er uns aufmerksam an und signalisierte sofortige Dienstbereitschaft. Dann stand er neben uns und fragte uns freundlich und unaufdringlich, was er für uns tun könne.

Ich habe diesen Kellner bis heute nicht vergessen. Hätte er begonnen, die Zeit mit Kreuzworträtseln, Telefonieren oder Schubladen-Aufräumen zu füllen, hätte er uns niemals so aufmerksam bedienen können.

Wir wollen und sollen Gott dienen. Und sind mit tausend Dingen beschäftigt. Dinge, die uns prägen, uns immer wichtiger werden und uns mehr und mehr von Gottes Willen ablenken. Und damit vom Gehorsam. Denn Gottes Willen nicht zu kennen macht es unmöglich, Gottes Willen zu tun. Und das nennt die Bibel Ungehorsam.

2. Ungehorsam – weil wir es anderen Menschen recht machen und bei allen beliebt sein wollen

Aber es gibt auch Ungehorsam in meinem Leben, wo mir sehr bewusst ist, dass ich gegen Gottes Wort verstoße. Als Saul – gegen Gottes ausdrückliches Gebot – die besten Schafe der Amalekiter als Beute für sich und das Volk nahm, wusste er genau, dass er ungehorsam war. Trotzdem sagt er völlig ungerührt und von sich überzeugt: „Ich habe das Wort des HERRN erfüllt“ (1Sam 15,13).

Wie kann das sein? Hat er das nicht bemerkt? Ich denke doch. Aber er hatte eine andere persönliche Agenda. Er wollte beim Volk beliebt sein.

„Und Saul antwortete Samuel: Ich habe der Stimme des HERRN gehorcht und bin den Weg gezogen, den der HERR mich gesandt hat. Ich habe Agag, den König von Amalek, hergebracht und an Amalek den Bann vollstreckt. Aber das Volk hat von der Beute genommen: Schafe und Rinder, das Beste vom Gebannten, um es dem HERRN, deinem

Gott, in Gilgal zu opfern.“ (1Sam 15,20-21)

Ich habe alles richtig gemacht – aber die anderen! Doch damit hat er sich in seiner Aufgabe als König und Diener Gottes völlig disqualifiziert. Denn es war seine Verantwortung, dem Volk den Willen Gottes zu verkünden und dafür zu sorgen, dass entsprechend gehandelt wurde.

Kennen wir das nicht aus unserer Ehe, unseren Familien und unseren Gemeinden? Ich würde das ja gerne anders machen – aber meine Frau, aber meine Kinder, aber die Geschwister ... Aber, aber, aber ... Das war schon die Ausrede von Adam: „Die Frau, die du mir gegeben hast ...“ Anstatt Verantwortung zu übernehmen, nimmt er am Ende auch selbst von der Frucht.

Saul hat noch eine weitere schöne Entschuldigung: Es sollte ja ein Opfer für Gott werden. Aber Gott macht klar: Das kann niemals eine Ausrede für Ungehorsam sein. Was immer wir für Gott tun wollen – zunächst erwartet Gott unbedingten Gehorsam seinem Wort gegenüber. Denn Ungehorsam ist in Gottes Augen wie Götzendienst. Niemand können wir Gott dienen und gleichzeitig ungehorsam sein.

3. Ungehorsam – weil wir gerne schnell entscheiden und versäumen, Gottes Rat zu suchen

Josua hatte den Auftrag, das Land in Besitz zu nehmen. Und auf keinen Fall sollte er sich mit den Völkern verbünden. Aber dann kommen die Gibeoniter mit List. Und sie belügen Josua und seine Leute. Josua versäumt es, Gott um Rat zu fragen, und fällt auf ihren Betrug herein. In Josua 9,14 heißt es: „Den Mund des HERRN aber befragten sie nicht.“

Ebenso heißt es in 1. Chronik 10,14 von Saul: „Aber bei dem HERRN hatte er keinen Rat gesucht. Darum ließ er ihn sterben und wandte das Königtum David, dem Sohn Isais, zu.“

Geht es uns nicht auch oft so? Es war doch so einfach. Es war doch

so klar. Warum lange überlegen? Alles ging so glatt, alle Türen waren offen. Warum lange fragen – das muss doch einfach Gottes Wille sein. Und schon haben wir falsch entschieden.

4. Ungehorsam – weil wir vergessen, was Gott getan hat, und IHM nicht mehr vertrauen

Vom Volk Israel in der Wüste lesen wir immer wieder, dass die Menschen unzufrieden waren. Es war heiß, und sie waren sehr lange zu Fuß unterwegs. Sie hatten Durst, sie hatten Hunger. Es gab kein Wasser in der Wüste. Und sie begannen zu murren. Gott hatte sie mit starker Hand aus Ägypten gerettet. Er hatte sie durch das Rote Meer geführt und ihre Feinde besiegt. Ohne dass sie kämpfen mussten. Und immer wieder hatte er ihnen demonstriert, dass ER der Herr ist und sie in das gute Land bringen würde.

Aber sie vertrauten ihm nicht. Sobald die Not größer wurde, sobald die Unbequemlichkeiten zunahmen, war ihr Vertrauen aufgebraucht. Sie begannen zu murren, wurden ungehorsam und begannen, sich Götzenbilder zu machen. Und verließen den lebendigen Gott.

„Sie machten ein Kalb am Horeb und beugten sich vor einem gegossenen Bild. Sie vertauschten ihre Herrlichkeit mit dem Bild eines Stieres, der Gras frisst. Sie vergaßen Gott, ihren Retter, der große Dinge getan in Ägypten ...“ (Ps 106,19-21)

Wie schnell vergessen wir, was Gott getan hat. Wie er uns erlöst hat mit dem kostbaren Blut seines eigenen Sohnes (1Petr 1,19). Hat unser Herr nicht gerade deshalb die Mahlfeier eingesetzt zu „seinem Gedächtnis“, weil er weiß, wie schnell wir IHN vergessen? Leider rückt die einfache Mahlfeier in unseren Gemeinden immer weiter in den Hintergrund, wird immer weniger besucht und findet immer seltener statt.

5. Ungehorsam – weil wir unserer eigenen Lust folgen

Warum hat David Ehebruch begangen? Nach einem gemütlichen Tag geht er am Abend auf seinem Balkon spazieren und sieht die schöne Frau baden. Und bekommt Lust. Er erkundigt sich und erfährt, dass sie Batseba heißt und die Ehefrau eines seiner besten Leute ist. Aber er hat einfach Zeit, Langeweile, eine gute Gelegenheit und folgt seiner Lust. Das Ergebnis: Ehebruch, Mord

Gottes Willen nicht zu kennen macht es unmöglich, Gottes Willen zu tun. Und das nennt die Bibel Ungehorsam.

und Tod. Hatte David vor, sich und sein Volk in so große Probleme zu stürzen? Sicher nicht. Aber die Gelegenheit war zu gut. Bis Batseba geholt wird, hat er genug Zeit, sich zu besinnen. Aber er tut es nicht – seine Lust (Begierde) ist größer.

Im Jakobusbrief heißt es:

„Ein jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde fortgezogen und gelockt wird. Danach, wenn die Begierde empfangen hat, bringt sie Sünde hervor; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.“ (Jak 1,14-15)

6. Ungehorsam – weil wir Angst haben und Gott nicht vertrauen

Warum musste das Volk Gottes 40 Jahre durch die Wüste ziehen? Die Israeliten hatten Kundschafter ins Land geschickt und das gute Land angeschaut. Gottes Verheißung hatte sich erfüllt – alles war so, wie Gott es gesagt hatte. Das Land war fruchtbar, es wohnten genau die Völker darin, von denen Gott ihnen gesagt hat, dass sie diese

vertreiben sollten. Aber sie sehen die Größe und Kraft des Gegners, sehen ihre eigene Unzulänglichkeit und bekommen Panik. Sie lügen und übertreiben, reden von Menschenfressern und Riesen und machen in ihrer Angst die Probleme immer größer und Gottes Kraft immer kleiner. Als Josua und Kaleb sie beruhigen wollen und ihnen die Macht und Größe Gottes vor Augen stellen, wollen sie die beiden „Problemlügner“ umbringen (4Mo 14). Die ganze Aktion endet in einem Gericht Gottes mit großer Not und vielen Toten. Und 40 Jahren Wüste. Keiner dieser Männer durfte jemals in diesem wunderschönen Land Gottes Segen genießen.

6. Ungehorsam – und ich?

Was ist unser Problem, mein Problem? Warum bin ich so oft ungehorsam?

Ist es **mangelnde Kenntnis** im Wort Gottes? Mein **Mangel an Gebet und Gottvertrauen**? Dann sollte ich meine Zeitplanung und meine Prioritäten neu überdenken. Vielleicht eine Stunde früher aufstehen und mir Zeit nehmen, das Wort Gottes zu lesen, im Gebet darüber nachzudenken und die Gemeinschaft mit meinem Gott neu zu suchen.

Habe ich Verlangen nach **Anerkennung** von Menschen, bin ich versucht, es allen recht zu machen? Wir folgen einem Herrn, der verspottet, verfolgt und ans Kreuz genagelt wurde. Und ER hat gesagt: „Ein Sklave ist nicht größer als sein Herr. Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen“ (Joh 15,20).

Neige ich dazu, **schnelle Entscheidungen** zu treffen? Als Diener Gottes darf ich meine Augen auf IHN gerichtet halten, der mich mit seinen Augen leiten will (Ps 32,8), und meine Entscheidungen mit Ihm besprechen. Und seiner Führung vertrauen.

Habe ich **vergessen**, was ER für mich getan hat? Vielleicht sollte ich wieder neu beginnen, regelmäßig an der Mahlfeier teilzunehmen – zu

SEINEM Gedächtnis. Was kann es Wichtigeres geben in meinem Leben?

Folge ich meiner **Lust**? Ist es sexuelle Lust oder das Bedürfnis nach Reichtum, Wohlstand und einem angenehmen Leben? In 1. Korinther 6,18 heißt es: „Flieht die Unzucht“, und in 1. Timotheus 6,9 werden wir eindringlich vor den Konsequenzen der Lust nach Reichtum gewarnt. Beginnen wir, wieder ein diszipliniertes und geheiligtes Leben zu führen.

Bin ich **ängstlich**? Mein Herr ist größer als alles.

Warum sind wir ungehorsam? Wenn unsere persönliche Beziehung zum Herrn abkühlt, werden andere Dinge in unserem Leben zwangsläufig größer und wichtiger. Und unser Leben beginnt, aus der Spur zu laufen. Jeder Ungehorsam, jede Sünde zieht eine weitere Sünde nach sich. Und die Beziehung zu unserem Herrn wird weiter gestört. Eine gefährliche Spirale.

Wie gut, dass wir immer umkehren dürfen und unser Herr uns immer wieder vergibt. Was für eine große Gnade!

„Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.“ (1Joh 1,9)



Horst Katzmarzik, verheiratet mit Editha, Vater von vier erwachsenen Kindern, sechs Enkelkindern. Er leitet das Christliche Gästezentrum Westerwald in Rehe.

